



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN IRAN

TEHERAN, den 31. August 1963.

Avenue Institut Pasteur 18
Postfach 45
Telefon 4.73.19 / 4.40.63

Ref.: B.11.1. - A/re.

Politischer Bericht Nr. 2

Aeusserungen des Schahs von Iran
anlässlich einer Audienz bei der
Ueberreichung des Beglaubigungs-
schreibens.

Herr Bundesrat,

Während einer privaten Unterhaltung, die mir
der Schah anlässlich der Ueberreichung meines Beglaubigungs-
schreibens gewährte, äusserte er sich wie folgt zu gewissen
Fragen:

Innenpolitische Lage:

Die Agrarreform bereitet dem Schah Sorgen.
Viel Land ist an die Bauern verteilt worden, aber die Wirkung
der Massnahme kann vorläufig nicht beurteilt werden. Die
Reaktionen der Iraner sind undurchsichtig, und niemand kennt
das Volk wirklich, nicht einmal der Schah selber. Darum er-
scheinen ihm auch die vom Ausland gemachten Prophezeiungen
läppisch, und zwar sowohl diejenige Chrustschews, die irani-
sche Dynastie werde bald wie eine reife Frucht fallen, als
auch diejenige der amerikanischen Presse, welche den Schah als
anachronistische Erscheinung darstelle, die in absehbarer Zu-
kunft zu verschwinden habe. Der dritte Fünfjahresplan, der
jetzt anlaufe, werde die Industrialisierung Irans weiter för-
dern. Hoffentlich werde auch die schweizerische Industrie einen
Beitrag dazu leisten können.

./.

Herrn Bundesrat W a h l e n ,
Chef des Eidgenössischen Politischen Departements,

B e r n .



Bemerkungen über die Sowjetunion:

Der Schah betrachtet die Evolution des Regimes der Sowjetunion als bedeutungsvoll. Er vertritt die These von der naturnotwendigen Verbürgerlichung der staatstragenden Schicht und glaubt, dass die zunehmende Information der Bevölkerung über den Wohlstand des Westens die Regierung zwingt, dem allgemeinen Drange nach Verbesserung des Lebensstandards nachzugeben. Dies, sowie die mit Kuba und China gemachten Erfahrungen, wirkten sich als Bremse für aussenpolitische Wagnisse aus. Die Verbesserung der sowjetrussischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika sei daher als wirklich und nicht bloss als taktisches Manöver zu betrachten.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'König', is written in black ink on the right side of the page.